# Vortrag vom 5.4.05 Birr

# Jugend und Alkohol

---

**Dr. med. Ursula Davatz, www.ganglion.ch**

## I. Einleitung

Jede Gesellschaft hat ihr sozialisiertes Suchtmittel, das fest in gesellschaftliche Rituale eingebunden ist. In der westlich christlichen Welt ist dies der Alkohol. Früher war er nur in religiöse Rituale eingebunden, einzig die Priester durften ihn trinken bei heiligen Handlungen, heute ist der Gebrauch von Alkohol auch in soziale Rituale eingebunden, wie Hochzeit, Taufe, Konfirmation, Abschlussfeier etc. oder auch einfach am Abend als Entspannungstrunk, nach einem stressreichen Tag.

Der Alkohol ist und bleibt aber ein Getränk der Erwachsenen, für Erwachsene.

## II. Die Jugend als Konsument

- Die Wirtschaft hat schon längst die Jugend als wichtigen Konsumenten entdeckt. Die Jugendlichen tragen noch keine Verantwortung, haben aber alle Taschengeld und das kann ausgegeben werden.
- So hat sie den Alkohol, der für jugendlichen Geschmack an sich schlecht schmeckt, weil er zu scharf ist, jugendgerecht gemacht, in dem sie Zucker beigefügt hat und somit die Alkopops kreiert hat. Während man sich von Seiten der Suchtprävention massiv dagegen aufgelehnt hat, gegen dieses jugendverführerische Produkt, in den ersten Jahren dieser Neuerfindung, wehrt sich heute eigentlich niemand mehr dagegen, jedenfalls hört man nichts mehr davon.
- Die Alkopops sind auf dem Markt eingeführt und allgemein akzeptiert.
- Entsprechend hat der Alkoholkonsum bei der Jugend zugenommen, das wirtschaftliche Ziel der Markterweiterung für Alkohol ist erreicht, wir haben ein Wirtschaftswachstum auf diesem Gebiet – allerdings ein jugendschädigendes und somit ein gesellschaftsschädigendes.



https://adhs.expert

## III. Alkohol als Getränk, das Jugendliche erwachsen fühlen macht

- Alles was nur für Erwachsene gedacht ist und somit für Kinder verboten, ist für Jugendliche interessant.
- Jugendliche sind an der Grenze vom Kind zum Erwachsenen und es liegt in ihrer Natur, diese Grenze so schnell wie möglich überschreiten zu wollen um alle Rechte der Erwachsenen zu haben.
- Indem sie rauchen, Alkohol trinken, in Bars und Clubs oder Kinos gehen, die nur für Erwachsene zulässig sind, fühlen sie sich erwachsen und somit stark, sie können dadurch vermeintlich ihre Entwicklung vorantreiben.
- Jugendliche, die von ihrer Umgebung stark zurück gebunden, kontrolliert und eingeengt werden, haben vermutlich noch mehr das Bedürfnis, sich mittels Alkoholkonsum erwachsen und stark zu machen, gegenüber den kontrollierenden Erwachsenen.
- Die starke Fremdkontrolle steigert also eher den Alkoholkonsum, als dass sie ihn verhindert.
- Je mehr Rechte, aber auch Verantwortung man einem Jugendlichen sonst gibt, umso weniger muss er auf verbotene Suchtmittel zurückgreifen, um sich stark zu fühlen.
- Früher galt das Alkoholtrinken als Männlichkeitsbeweis, die Eintrittskarte in einen Männerbund. Mit der Emanzipation der Frau haben die Mädchen etwas aufgeholt und verwenden den Alkoholkonsum gleich wie die Jungen, als Beweis ihrer Stärke und „Coolheit".

## IV. Alkohol als Suchtmittel und Problemlöser

- Die Wirkung aller Suchtmittel und somit auch von Alkohol ist euphorisierend, d.h. man fühlt sich wohlig glücklich, verliert gewisse Hemmungen und Angst, man kann sich etwas gehen lassen ohne ein schlechtes Gewissen zu haben oder sich zu schämen.
- Alkohol wirkt auf die Gefühle i.d.R. erhöhend, deshalb wurde er früher von Priestern und heute von der Allgemeinheit auch bei speziellen Ritualen verwendet um dadurch den Augenblick gefühlsmässig zu erhöhen.
- Fühlt sich ein Mensch schlecht oder unsicher, - und Jugendliche sind während der Pubertätsphase in einem unausgeglichenen Gefühlszustand – fühlen sich also häufig schlecht – so kann Alkohol diese unangenehmen Gefühle vorübergehend verdrängen durch seine euphorisierende Wirkung.



https://adhs.expert

- Jugendliche, die massive Probleme haben sind also anfälliger auf die Entwicklung einer Alkoholsucht als andere Jugendliche, die wenig Probleme haben, bzw. ihre Probleme meistern.
- Dazu ein Tierexperiment: Bei Ratten, die reines Wasser oder Wasser mit Alkohol zum Trinken angeboten bekommen haben, sind mit der Zeit alle Tiere auf Alkohol süchtig geworden. Die Tiere, welche tiefer in der sozialen Hierarchie standen, wurden am schnellsten süchtig, diejenigen die höher gestellt waren erst später.
- Die Tiere sind also nicht in der Lage „mit Mass" Alkohol zu konsumieren wegen der Wirkung des Suchtmittels, das eben abhängig macht.

## V. Was müssen wir als Erwachsene wissen in Bezug auf den Umgang mit Jugend und Alkohol?

- Alkohol ist und bleibt ein Erwachsenengetränk, das zur Feier von einem speziellen sozialen Anlass verwendet wird.
- Wo man als Eltern die Grenze setzt, bei 16, 18 oder 20 Jahren ist Sache der Eltern und ist ihr Entscheid. Der Staat hat sie bei 16 Jahren angesetzt, ich persönlich bei 20 Jahren.
- Alkohol ist eine gehirnaktive Substanz, bei regelmässigem Konsum gehirnschädigend und Alkohol ist ganz klar suchtbildend.
- Jugendliche sind noch nicht in der Lage Mass zu halten, im Gegenteil, sie wollen masslos sein, Grenzen überschreiten, deshalb ist die Erwartung, Jugendliche müssten lernen massvoll mit Alkohol umzugehen, eine Ueberforderung.
- Alkohol soll niemals als Problemlöser verwendet werden, auf Jugendliche mit grossen Problemen muss man deshalb besonders achten und ihnen andere Problemlösungen anbieten als Alkoholkonsum (Alkohol darf nicht Vater- oder Mutterersatz sein).
- Alkoholkonsum soll nicht an Stelle eines unterdrückten Ablösungskonfliktes stehen, im Sinne einer Ruhigstellung des Jugendlichen oder einem selbstschädigenden Rebellionsverhalten als Abschottung gegen die Eltern.
- Mit der Abhängigkeit des Jungendlichen vom Erwachsenen muss sorgfältig und respektvoll umgegangen werden, damit er seine Abhängigkeit von der Person nicht gegen die Abhängigkeit von Alkohol umtauscht in Irrglauben, diese im Griff zu haben.
- Die Haltung der Erwachsenen in Bezug auf Alkohol gegenüber Jugendlichen soll klar sein und klar zum Ausdruck gebracht werden, aber nicht als Verbot, das dann nicht eingehalten wird.
- Der Jugendliche soll geführt werden durch die klare Haltung und nicht über ängstliche Kontrolle.



https://adhs.expert

- Ueberschreitet der Jugendliche die Grenze, d.h. trinkt dennoch Alkohol, soll nicht bestraft werden, man hat es ja nicht als Verbot ausgesprochen, sondern nur wieder die klare Haltung als Regel zum Ausdruck gebracht werden.
- So hat der Jugendliche die Möglichkeit bis zum Erwachsenenalter hin gelernt zu haben mit Alkohol, unserer sozialisierter Suchtmittel, massvoll und verantwortungsvoll umzugehen.



https://adhs.expert